

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **22 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vom Heimatschutz völlig einig mit Le Corbusier für den neuen Wohn- und Geschäftsbau: mehr Licht, mehr Luft, mehr ruhige einfache Bauformen, mehr Ehrlichkeit im Zweckbau. Aber ein leises Kopfschütteln begleitet mancherlei Postulate Le Corbusiers. Für die schöpferische Kraft bleibt auch im Zeitalter der neuen australischen Hauptstadt Canberra, die planmässig aus dem Nichts geschaffen wurde (eine Chance, die kaum allen grosszügigen Plänen Le Corbusiers blühen wird), Gott sei Dank noch Spielraum genug, und ebenso für manche durch Jahrhunderte erprobte Bauformen, wie das gute Dach als Schutz vor den Unbilden der Witterung. Mit der Einhämmerung stereotyper Sätze kann ein Prophet viele Anhänger für seine Lehre gewinnen. Aber die Macht der Tatsachen und auch die Kraft der individuellen Schöpferfreiheit werden der Menschheit nie Fesseln anlegen lassen. Le Corbusier wehrt sich ja insgeheim selber dagegen und beschwört den Geist des persönlichen Künstlerwillens selber herauf. *Esprit nouveau?* Jawohl, aber lieber nicht in irgend einer Zwangsjacke, sei sie auch nach allermodernstem Schnitt genäht. So bleibt uns Le Corbusier ein willkommenen Führer zu neuer Schönheit und gesünderer Lebensauffassung, als sie in den Städten unsere dekadente Kultur noch bis vor kurzem verraten hat. *Arist Rollier.*

Richard J. Neutra. *Wie baut Amerika?* Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart, 1927. (Mit 105 Abbildungen.)

Nicht nur für den Techniker, nein, auch für den Freund der Heimatschutzbestrebungen ist es äusserst lehrreich, einen Blick in das innere Werden der modernen amerikanischen Turmhäuser, Geschäftsbauten und Kirchen zu tun. Ein österreichischer Ingenieur und Architekt, der als langjähriger Mitarbeiter amerikanischer Baubureaus den weitschichtigen Stoff gründlich beherrscht, erläutert in diesem wertvollen Buche an Hand sehr sorgfältig ausgesuchter und sinnenfälliger Abbildungen die neuzeitlichen Bauaufgaben jenes schnelllebenden und arbeitsamen Volkes der neuen Welt. Hier können weniger die soziale oder die bautechnische Seite des Problems in den Vordergrund der Besprechung gerückt werden, als die ästhetische Wirkung dieser Riesenbauten, die unserm Interesse näher liegt. Für Europa ist es eine sehr zeitgemässe Frage, weil auch in unsern Großstädten schon zahlreiche Hochhäuser entstanden oder in Entstehung begriffen sind und die amerikanische Entwicklung auch nach un-

serm alten Kontinent überzugreifen beginnt. Es lässt sich nicht leugnen, dass manche dieser riesenhaften Gebilde dank ihrer klaren Zweckmässigkeit und edler Harmonie auch ein künstlerisch geschultes Auge befriedigen und Bewunderung verdienen, wenigstens dann, wenn nicht falsche Romantik der Anhäufung unverstandener Renaissanceformen den Eindruck der grossen Umrisse verdirbt, wie es leider auch häufig vorkommt. Grandios sind vor allem die mächtigen Betonkörper der Verkehrsbauten, z. B. des Kopfbahnhofes Rush-City oder einiger neuer Geschäftshäuser in Newyork mit zweigeschossigen Rücksprüngen. Aber selbst romantisch empfundene Bauten, wie der ungeheure, gotisch aufstrebende Turmbau der Universität Pittsburg in Pennsylvanien («Cathedral of Learning») mit seinen 52 Stockwerken, erzwingen als Wahrzeichen neuzeitlicher Technik und künstlerischen Könnens Hochachtung. Neutra setzt die Grösse der Maschinenarbeit und der Kraft dieser neuen Bauweise in helles Licht, bleibt aber durchaus nicht blind gegenüber Auswüchsen in den Einzelformen und in der Sucht, alle möglichen Zwecke (z. B. Kirche, Kino, Geschäfte, Hotels und Wohnungen) im gleichen Gebäude unterzubringen, also Misch-Ungetüme zu schaffen, anstatt grosse Einraumbauten.

Mit einem leisen Schmunzeln darf an Hand dieses interessanten Buches auch konstatiert werden, dass manche amerikanische Architekten, namentlich im Westen mit seinem Tropenklima, in ihren Bauformen vielfach Anregungen aus den primitiven alten Indianerbauten in Neu-Mexiko aufnehmen, wie ich denn auch Le Corbusier mit seiner Vorliebe für flache Dächer etwas im Verdacht habe, dass er seine Vorbilder im Orient, namentlich in den mohammedanischen Würfelbauten Nordafrikas und vielleicht gar in ägyptischen und altassyrischen Bauten geholt hat. Neutras Darlegungen bilden eine willkommene Ergänzung zu den grundsätzlicheren Ausführungen Le Corbusiers in seiner «kommenden Baukunst».

Arist Rollier.

Vereinsnachrichten

Sitzung des Zentralvorstandes am 26. Februar in Zürich. Besprechung einer Eingabe an den Bundesrat, mit der Anregung, den Silsersee als Naturdenkmal zu

Generalversammlung in Chur.

Sonntag, den 19. Juni findet, im Grossratsaal zu Chur, die XXI. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz statt, zu der alle Mitglieder unserer Vereinigung und besonders auch die Bündner Heimatschutzfreunde herzlich eingeladen sind.

Die Delegierten der Sektionen versammeln sich am 18. Juni in Chur.

Die Tagesordnung beider Versammlungen wurde im Maiheft unserer Zeitschrift veröffentlicht

Der Vorstand.

erklären und so ihn wirksam zu schützen. Es soll auf Art. 702 des Z. G. B. verwiesen werden, der dem Bund das Recht zu solchen Bestimmungen einräumt; ferner sollte auf Grund von Art. 53 des Wasserrechtsgesetzes der Silsersee als zu schützende Naturschönheit erklärt werden. Unerlässlich wäre der Eintrag der Servitut im Grundbuch von Sils und Stampa. Aus Gründen der Billigkeit würde eine Entschädigung an diese Gemeinden empfohlen. Der endgültige Text der Eingabe soll in einer Zusammenkunft von Freunden des Heimat- und Naturschutzes am 5. März in Chur festgelegt werden. — Die Verkaufsgenossenschaft S. H. S. wird ihre Geschäftsführung neu organisieren, vorerst mit Unterstützung durch die Zentralkasse; ein Finanzausschuss soll deren Aeufnung vorbereiten. — Als Ort der Generalversammlung wird Chur vorgesehen, was zur Ausgleichung der Gegensätze der Bündner Heimatschutzfreunde beitragen möchte. Die gegenwärtige Propaganda für das flache Dach legt es nahe, für die Delegiertenversammlung das Diskussions-thema «Moderne Bauformen, insbesondere das flache Dach» zu bestimmen. Referent Architekt Zürcher, Luzern, der in der «N. Z. Z.» anregende Gedanken über diese Probleme veröffentlicht hat.

Sitzung des Zentralvorstandes am 14. Mai in Zürich. Von der Bereitwilligkeit der Bündner Vereinigung für Heimatschutz, die Generalversammlung in Chur am 18. und 19. Juni zu übernehmen, wird mit Dank Vermerk genommen. — Die in letzter Sitzung erörterte Eingabe an den Bundesrat zum Schutze des Silsersees wurde abgeschickt, unterzeichnet vom

Zentralvorstand, von den Sektionen Graubünden und Engadin und vom Schweizerischen Naturschutzbund. Der Text der Eingabe soll der Presse mitgeteilt werden. — Die Geschäftsstelle der S. H. S. wird Mitte Jahres von Herrn Klingele, Münsterberg in Basel, übernommen. Aus der Zentralkasse wird ein Kredit zu Handen der Verkaufsgenossenschaft bewilligt, vorläufig bis Ende 1927, um das Salair des Geschäftsführers sicherzustellen. — Zur Beibringung der Mittel sollen finanzkräftige Unternehmen, die jeweils gemeinnützigen Zwecken Zuwendungen machen, an unsere Vereinigung erinnert werden. Um die oft erbetene, wirksamste Hilfe der Bundesfeierkarten soll erneut eingekommen werden. — In der eidg. Wasserwirtschaftskommission hatte der Vertreter des Heimatschutzes Gelegenheit, gegen die Freigabe der Schweiz für internationale Verbindungslinien wirksam zu opponieren. — Die Mitgliederwerbung in den Sektionen durch Versand von Zeitschrift-Heften und von Zirkularen war besonders in der Ostschweiz erfolgreich. Solche vermehrte Propaganda soll künftig stets auf Jahresbeginn angeregt werden; auch die Veranstaltung von Natur- und Heimatschutztagen unter der Schuljugend wird, nach den guten Erfahrungen in Luzern, empfohlen. — Der Vorstand nimmt die Einladung zum Berndütschfest am 3. September zu Bern, mit Dank entgegen. Im Anschluss an ein Rundschreiben wird erneut festgestellt, dass ein enges Zusammenarbeiten der Heimatschutz-Sektionen mit den örtlichen Trachtengruppen (offizielle Vertretung im Vorstand) von erfreulichem Erfolg begleitet ist.